

sich der Monograph nach den Catalogen oder die Cataloge nach den Monographen zu richten? Ich denke doch das letztere. Dass flavicornis Germ. spezifisch von amnios zu trennen ist, darüber herrscht kein Zweifel mehr, und verweise ich Hrn. Kraatz auf meine Monographie, wo ein plastisches Merkmal, das flavicornis von amnios trennt (der Eddorn der H.-Tibien des ♂) auf Taf. I. Fig. 8 u. 9) abgebildet ist. Auch die Genitalanhänge sind verschieden. Ich hatte von amnios und flavicornis grosses Material (zum Theil schon richtig getrennt) in Händen und hatte erst kürzlich bei meinem Aufenthalt in Palermo Gelegenheit, das schöne diesbezügliche Material bei Ragusa und in der Universitätssammlung zu sichten. Chevrolat scheidet bereits die beiden Arten ganz richtig. (Rev. et Mag. de Zool. 1874).

ad 3. *Ueber Trichodes syriacus Spin.* — Sehr erstaunt bin ich darüber, dass Kraatz den syriacus in die Amnios-Gruppe versetzt, obwohl ich doch ein Merkmal entdeckte und in einem früheren Artikel (Wien. ent. Zeit. 92) auch angab, dass der syriacus-Gruppe eine ganz isolirte Stellung in unserer Gattung einräumt. Ebensowenig wie von diesem Gruppen-Merkmal scheint Kraatz von den übrigen schönen Artmerkmalen, die ich l. c. beschrieb (zahnartiger Fortsatz der Trochanteren des ♂) Notiz genommen zu haben, sonst könnte er nicht conjunctus Escher. als var. von syriacus (Spin.) Escherich auffassen. Ich halte es desshalb auch für überflüssig, auf die Aulassungen näher einzugehen. Nur das Eine muss ich noch erwähnen, dass die Vorwürfe, die mir Kraatz in Betreff des syriacus macht, vollständig ungerechtfertigt sind und nur beweisen, dass Kraatz meine Notizen nur sehr flüchtig gelesen hat. In der „Soc. ent.“ VII, 124 führte ich ausdrücklich an, dass beim *typischen* syriacus Spinola vor der Mitte eine *Querbände* (an Stelle der Makel) sich befinde.

*Trichodes frater Kraatz.* Ich besitze diese sehr charakteristische Art in einem Exemplar aus Kleinasien (von Staudinger), ausserdem sah ich noch ein Exemplar bei Heyden, eines im Wiener Hofmuseum und eines bekam ich von Herrn Hauser zugeschickt, dem ich mittheilte, dass hier eine nov. spec. vorliege und dass ich die Art im Nachtrag zu meiner Monographie beschreiben werde.

Regensburg, 28. April 1893.

### *Colias Palaeno L. var. Cafilischi* Caradja.

Herr Dr. Staudinger bespricht in der „Iris“, Bd. V. Heft 2, S. 310—312 die bekannten *Col. Palaeno*-Formen, und ich merke jetzt, bei Durchmusterung meiner Sammlung, dass eine sehr charakterisirte Lokalvarietät der alpinen var. *Europomene* O. noch nicht beachtet wurde. Als ich im Jahre 1886, am 14. August, den Fex-Gletscher besuchte, fing ich ganz hinten im Thale, da wo der Gletscher über den senkrechten Felswänden jäb herabstürzt, 13 ♂♂ und 3 ♀♀ von var. *Europomene* O. Da die Falter schon zum grössten Theil verflogen waren, und ich sie damals für die gewöhnliche alpine Form hielt, so behielt ich leider nur die vier besterhaltenen, wahrscheinlich auch die grössten (!) und schönsten ♂♂ und 1 ♀. Diese 4 ♂♂ sind nicht so gesättigt gelb, wie meine v. *Europomene* vom Weissenstein, Albula, von Pontresina, St. Moritz und den Bernina-Häusern, sondern etwas mehr grünlich-gelb, besonders auf den Hinterflügeln, und kommen den ♂♂ von *Pelidne* in der Färbung beinahe gleich. Der Mittelfleck fehlt vollständig, was bei v. *Europomene* auch zuweilen der Fall ist. Der durchaus schwarze Aussenrand der Vorderflügel ist schmaler als bei der gewöhnlichen alpinen Form, bei einem ♂ sogar sehr schmal, wie bei *Pelidne*, und auf den Hinterflügeln endigt er schon am ersten Cubitalast (S. Erich Haase in d. *Iris*, Bd. IV, Heft 1, S. 18), auch 2. Medianast genannt (Schatz, Dr. E.). Bei 3 ♂♂ sind die Fransen wie gewöhnlich roth, bei einem ♂ aber sind sie von der Spitze der Vorderflügel bis zum Innenwinkel weiss; nur am Innenwinkel selbst erscheinen sie hellrosa. Auch sind die Fühler bei diesem ♂ nicht roth, sondern licht grau. Die Unterseite der Hinterflügel ist stark grün angefliegen; ich besitze kein ♂ von v. *Europomene*, welches so dunkel grün wäre. Meine 4 ♂♂ messen 40—41 mm., während v. *Europomene* zwischen 43 mm. und 47 mm. Spannweite schwanken. Diese Lokalvarietät ist somit die kleinste der bekannten *Palaeno*-Formen. Mein einziges, leider sehr abgeflogenes und zertetztes ♀ ist etwas grösser als die ♂♂, immerhin aber noch kleiner als meine v. *Europomene* ♀♀. Der schmale schwarze Saum der Hinterflügel endigt schon an dem 2. Medianast (E. Haase) = Unteren Radialis (E. Schatz). Die Unterseite der Hinterflügel ist lange nicht so dunkel gelb wie bei v. *Europomene*, sondern sehr blass mit grünlicher Bestäubung, ganz ähnlich wie es bei dem

♂ von v. Orientalis Stgr. der Fall ist, das mir Hr. Dr. Staudinger zusandte. Ich bezeichne diese neue Lokalvarietät vom Fex-Gletscher mit dem Namen var. *Caflischi*, zu Ehren meines lieben und hochverehrten Freundes, des Herrn Staatsanwaltes J. L. Caflisch in Chur.  
A. v. Caradja.

## Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

### Genus *Pseudophia* Gn.

*P. lunaris* S. V. Jedenfalls um Zürich sehr selten, ich sah nur ein einziges Exemplar, das mir ein Knabe im Juli 1882 zur Bestimmung brachte; es war ein Krüppel, da der Finder die Entwicklung des frisch ausgekommenen Exemplars nicht abgewartet hatte.

Das Stück war an einer Bank oberhalb des „Dolder“ gefunden. Häufig kommt *lunaris* an der Lägeren vor. Die Raupe lebt im Juni erwachsen sehr verborgen an jungen Stocktrieben von *Quercus robur* und namentlich *pedunculata*.

### Genus *Catephia* O.

*C. alchymista* S. V. Sehr selten im Juni, nur in der Umgebung der Waid getroffen, Raupe im September und Oktober auf Eichen.

### Genus *Catocala* Schrk.

*C. fraxini* L. Selten, höchstens jährlich in einigen Exemplaren im Herbst am Köder gefangen. Im Sihlhölzli, am Katzensee, bei Wytikon. Die Raupe lebt an *Populus tremula* und *pyramidalis*, verschiedene Werke geben als Futterpflanze noch Esche und Eiche an, mir fehlt die Erfahrung darüber, ob die Raupe wirklich mit diesen Pflanzen zu erziehen ist.

*C. nupta* L. Nicht häufig im August und September an Zäunen und Baumstämmen, noch am öftersten im Sihlhölzli am Köder erhalten. Raupe vom Mai an auf *Populus*- und *Salix*-Arten.

*C. sponsa* L. Sehr selten, Ende Juli, August, nur bei Wytikon und im Engstringer Wald getroffen, am Köder in langen Jahren nur drei Stück gefangen. Die Raupe lebt vom Mai an auf *Quercus*-Arten.

*C. promissa* S. V. Wie alle Ordensbänder bei uns nur sehr vereinzelt, nur hin und wieder in einem ganzen Jahr ein einziges Exemplar am Köder, bei Adlisberg und bei Wytikon. Die Raupe vom Mai an auf Eichen.

*C. electa* Borkh. Selten, im August an Stämmen beim Polytechnikum und im Sihlhölzli gefunden. Raupen an *Salix*-Arten.

*C. paranympa* L. Der Schmetterling selbst kam mir nie im Freien vor, obgleich ich viele Jahre lang fast täglich dem Köderfang oblag. Die Raupen fand ich einzeln im Mai und Juni an Schlehen-

büschen, bei und um die Ruine Dödelstein: mit der Ausrottung der dortigen Schlehenbüsche verschwand auch die Raupe und ich fand sie nirgends mehr.

(Fortsetzung folgt)

## Nachtfang am Köder und an blühenden Weiden im ersten Frühling 1893.

Von C. von Hormuzaki.

Angeregt durch eine Notiz des Herrn Frank Bromilow über Frühlingsfalter der Riviera (Nr. 2 der „Soc. Ent.“), theile ich im Folgenden auch meine bisherigen lepidopterologischen Sammelergebnisse in der hiesigen Gegend (Cernowitz Bukowina mit, und zwar insbesondere die am Köder und blühenden Weidenbüschen gemachten Beobachtungen.

Es wäre überhaupt von grossem Vortheil, wenn von möglichst vielen Seiten, besonders aus weniger erforschten Gegenden, kurz gefasste, *die Sammel-saison betreffende Notizen* veröffentlicht würden, ähnlich wie es z. B. in der englischen Zeitschrift „The Entomologist's Record“ geschieht, wo in jedem Hefte eine grosse Reihe solcher „Notes on collecting“ etc. aufgeführt wird, was später für die Zusammenstellung von *Localfaunen* oft von unschätzbarem Werthe sein kann.

Den ersten Abendausgang mit der Lampe unternahm ich schon am 14. März, wobei ich nur Spanner und zwar *Phigalia Pedaria* ♂, und *Anisopteryx Aescularia* ♂, einige Tage darauf auch *Biston Hirtarius* und *Hibernia Marginaria* ♂, sowie verschiedene Microlepidopteren, *Depressaria*, *Epigraphia Steinkellneriana*, *Cerostoma Asperella* u. a. fand. *Aescularia* und *Marginaria* waren in diesem Jahre, um Gebüsch fliegend besonders zahlreich vorhanden. Die Sammel-saison wurde dann vom 17. bis 30. März, sowie abermals zwischen 6. und 9. April durch starken Schneefall und Kälte unterbrochen, ist aber trotz der andauernden Kälte (insbesondere am 3. und 4., dann am 12. und 13., sowie am 20. und 21. April) ziemlich reichhaltig ausgefallen, es fehlten von den bisher aus der hiesigen Gegend um diese Zeit von mir beobachteten Eulen blos wenige seltener Arten. Dagegen war die *Individuenzahl ganz besonders gross*, auch flogen die Thiere bei schlechtester Witterung und bei sehr niedriger Temperatur, so z. B. am 13. April bei + 3° R, heftigem Wind und etwas Regen. Namentlich *Taen. Stabilis* und *Gothica* sowie *Scop. Satellitia* drängten sich damals in Menge zu den Apfelschnüren, ausserdem fanden sich am selben Abend *Munda*, *Incerta*, *Gracilis* und *Xyl. Socia*, alle am Köder. Der Fang an den Weidenbüschen war dagegen nur bei Windstille ergiebig, bisher nur an einem einzigen Abend, am 12. April. Erst bei einer Temperatur von 0 Grad (14. April) fand ich gar nichts mehr.

Den Köder bereite ich aus getrockneten Apfelschnitten, die an 3 je einen Meter langen Schnüren angereiht und vorher in mit Honig versüßtes Bier

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Caradja Aristide

Artikel/Article: [Colias Palaeno L var. Gaflischi 26-27](#)